

Neuerungen bei Exchange 2016 und Office 365

Andrew Higginbotham, Principal Engineer bei Quest Global Support and Deployment sowie Exchange MVP/MCM/MCSM

Quest™

Einführung

Angesichts der Menge an neuen Funktionen, Erweiterungen und Support-Richtlinien in Microsoft Exchange 2016 wünschen Sie sich wahrscheinlich eine schnelle Übersicht über die Neuerungen. Vielleicht versuchen Sie herauszufinden, ob sich ein Wechsel zu Exchange 2016 lohnt. Oder sind Sie bereits überzeugt und suchen Argumente für das Gespräch mit Ihrer Geschäftsführung? Ebenso gut könnten Sie einfach nur neugierig auf die neue Version sein. In jedem Fall informiert Sie dieses E-Book über die 14 interessantesten und wichtigsten Änderungen, die Sie kennen sollten.



1. Der Exchange Assistent für Hybridkonfigurationen startet jetzt aus der Cloud.

Der Exchange Assistent für Hybridkonfigurationen hat viele Aufgaben: Er konfiguriert Verbund, Authentifizierung, standortübergreifenden E-Mail-Verkehr, Verfügbarkeit und Sicherheit. Angesichts der Einbindung in ein so großes Aufgabenspektrum überrascht es nicht, dass dieser Assistent eine Reihe von Problemen und Fehlern hatte, als er zum ersten Mal in Exchange 2010 zum Einsatz kam.

Mittlerweile befindet sich der Code des Assistenten jedoch in der Cloud, sodass er permanent von Microsoft analysiert, debugged und optimiert werden kann, ohne dass dazu ein Support-Fall für die Umgebung des Kunden generiert werden muss. Zudem kann das Feedback online übermittelt werden. In Kürze soll eine stabilere und leistungsstärkere Version des Assistenten für Hybridkonfigurationen veröffentlicht werden. Der Assistent wird auch mit einem zukünftigen kumulativen Update von Exchange 2013 funktionieren.



2. Alle Bereitstellungen besitzen jetzt mehrere Rollen.

Microsoft hat seit der Veröffentlichung von Exchange 2010 Bereitstellungen mit mehreren Rollen empfohlen, denn dadurch ergeben sich Vorteile in puncto Einfachheit, Skalierbarkeit, Ausgleich und Kosten, da weniger Exchange Lizenzen erforderlich sind. Die Mindestzahl an Rollen, die für eine Exchange Bereitstellung erforderlich sind, sank von drei in Exchange 2010 (Hub-Transport, Client-Zugriff und Postfach, wobei Unified Messaging und Edge optional sind) auf zwei in Exchange 2013 (Client-Zugriff und Postfach, wobei Edge optional ist).

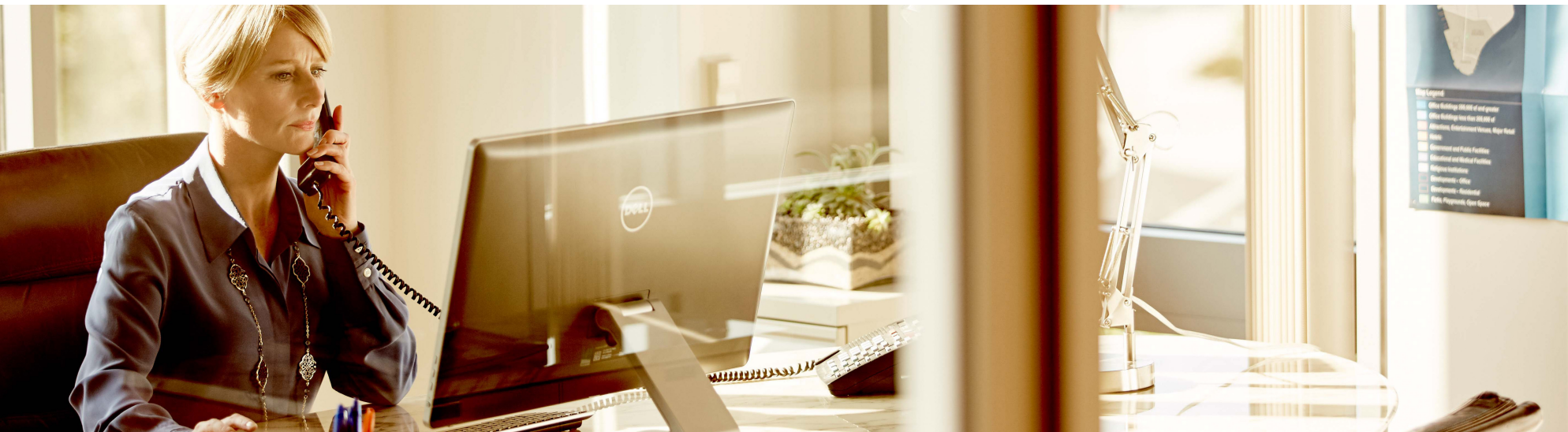
Einige Kunden entschieden sich entgegen der Empfehlungen von Microsoft für die Bereitstellung von Exchange 2013 Servern mit nur einer Rolle. Mit Exchange 2016 entfällt dies jedoch. Sowohl der Client-Zugriff als auch die Postfachkomponenten sind jetzt in eine Serverrolle zusammengeführt, die sich wie ein Exchange 2013 Server mit mehreren Rollen verhält. Daher gibt es keine Client-Zugriffsrolle oder Postfach-Serverrolle mehr, sondern nur noch eine Exchange 2016 Serverrolle. Deshalb ist der Titel dieses Abschnitts auch eigentlich falsch, da alle Exchange 2016 Installationen nur eine Rolle besitzen werden: die Exchange Server 2016 Rolle. Kunden, die Exchange 2013 Server mit einer Rolle einsetzen, werden sich anpassen müssen.

3. Exchange 2016 unterstützt nun Exchange 2013 als Proxy.

Ein häufiges Problem bei Exchange Migrationen war die Notwendigkeit, neue Exchange Server mit Lastausgleich direkt auf die final benötigte Größe zu skalieren. Das folgte aus den Empfehlungen von Microsoft, Ihren aktuellen Namespace der neuesten bereitgestellten Exchange Version zuzuweisen. Deshalb musste diese Version die gesamte Datenverkehrslast Ihrer Benutzergruppe unterstützen. Das war auch sinnvoll, da eine neuere Codebasis als Proxy für eine ältere Codebasis fungieren kann, während das umgekehrt nicht unbedingt der Fall ist.

Glücklicherweise kann Exchange 2013 jetzt als Proxy für ein Exchange 2016 Postfach agieren, sofern Exchange 2013 ein entsprechendes (aber noch nicht angekündigtes) kumulatives Update ausführt. Dadurch werden Wechsel von Exchange 2013 zu Exchange 2016 erheblich vereinfacht.

Exchange 2013 kann jetzt als Proxy für ein Exchange 2016 Postfach agieren, sodass der Wechsel von der alten zur neuen Version erheblich erleichtert wird.



4. Keine DAG-Inhaltsindizierung über das Netzwerk mehr

Diese Änderung wurde seit Exchange 2010 vehement gefordert. In einer Exchange 2010/2013 DAG (Database Availability Group, Datenbankverfügbarkeitsgruppe) wurden nicht nur die Exchange Transaktionsprotokolle über das Netzwerk übertragen; auch der Datenverkehr der Inhaltsindizierung (mit dem sichergestellt wurde, dass Benutzer ihre Postfächer schnell durchsuchen können) ging von den passiven Datenbankkopien zur aktiven Datenbankkopie. Dieser Datenverkehr wurde über die öffentlichen MAPI Netzwerke übertragen, selbst wenn Sie dedizierte Replikationsnetzwerke in der DAG angegeben hatten. In einigen Fällen konnte der Datenverkehr dieser Inhaltsindizierung das Eineinhalbfache des eigentlichen Replikationsdatenverkehrs ausmachen, was das Netzwerk enorm belastete.

In Exchange 2016 ist erheblich weniger Bandbreite zwischen den DAG-Knoten erforderlich, da keine DAG-Inhaltsindizierung mehr über das Netzwerk erfolgt. Aus diesem Grund können Sie mehr Kopien Ihrer Datenbanken nutzen und dennoch Ihre Netzwerkkosten senken. Diese Änderung, deren Einführung im Versionszyklus von Exchange 2016 erwartet wird, ist eine enorme Erleichterung für Exchange Experten ebenso wie für Netzwerkadministratoren.

5. Outlook 2016 wird in erster Linie auf Onlinesuchen setzen.

Ab Version 2013 nutzte Exchange als Suchmaschine das von Microsoft zugekaufte FAST (Fast Search and Transfer). Benutzer, die Outlook Web App (OWA) oder Outlook im Onlinemodus einsetzen, konnten ihre Postfächer mithilfe von auf dem Exchange Server gespeicherten FAST-Inhaltsindizes nach Schlüsselwörtern und Ausdrücken durchsuchen. Die lokale OST-Datei eines Outlook Profils konnte auch mit der Windows Desktopsuche oder Google Desktop durchsucht werden, doch bei Postfächern mit 25 GB stießen diese Lösungen an ihre Grenzen.

Angesichts der immer größeren Postfächer ist eine zuverlässige Suchmaschine unverzichtbar und Microsoft hat dieser Forderung in Exchange 2016 Rechnung getragen. Wenn Outlook 2016 mit einem Exchange 2016 Postfach verbunden ist, werden statt der lokalen OST-Datei vorzugsweise die serverseitigen Inhaltsindizes durchsucht. Wenn sich Ihr Outlook Client jedoch im Offlinemodus befindet, werden die Komponenten der lokalen Suche genutzt, was die Suche verlangsamt.

6. Exchange wird nun in Azure unterstützt (Azure Premium Storage erforderlich).

Zuerst wurde die Möglichkeit eingeführt, einen DAG-Dateifreigabebezeugen in Azure zu platzieren. Jetzt können Kunden, die bereit sind, für die Verarbeitungsleistung zu bezahlen, einen DAG-Knoten oder sogar einen Hybridserver in Azure ausdehnen. Damit diese Option im Produktiveinsatz unterstützt wird, müssen Sie Azure Premium Storage nutzen, was zusätzliche Kosten bedeutet.

Diese Ankündigung führte zu interessanten Diskussionen, Microsoft gab jedoch schnell bekannt, dass diese Lösung nicht für alle Kunden relevant ist. Eine Vor-Ort- oder Office 365 Lösung ist nicht nur wahrscheinlich preiswerter; die Planung und Skalierung von Exchange auf nicht von Ihnen kontrollierten Servern bedeutet auch mehr Komplexität im Hinblick auf Design und Betrieb.

7. Daten in öffentlichen Ordnern können vorübergehend deaktiviert werden.

Moderne öffentliche Ordner in Exchange 2016 können vorübergehend deaktiviert werden. Diese Funktion ist vor allem für Organisationen interessant, denen Compliance und Datenanalyse wichtig ist. Wenn Sie Daten öffentlicher Ordner während einer rechtlichen oder Compliance-Anfrage in ihrem Originalzustand behalten müssen, können Sie Daten, die in modernen öffentlichen Ordnern gespeichert sind, für spätere Abfragen und Exporte vorübergehend deaktivieren. Weitere Informationen zu dieser Funktion dürften öffentlich verfügbar werden, sobald Exchange 2016 erscheint.

8. Office Web Apps Server ist zum Anzeigen und Bearbeiten in OWA erforderlich.

Für die umfangreiche browserbasierte Anzeige von Word, Excel, PowerPoint und OneNote Dokumenten müssen Kunden einen Office Web Apps Server und einen zugehörigen Namespace bereitstellen, wie in Abbildung 1 dargestellt. Diese Serverkomponente (die nicht im gleichen Betriebssystem wie Exchange installiert werden kann) stellt Funktionen zum Anzeigen, Bearbeiten und Beantworten in OWA bereit. Die Bereitstellung eines Office Web Apps Servers ist optional, doch Organisationen, die stark auf OWA angewiesen sind, können die Produktivitätsverbesserungen lohnenswert finden.

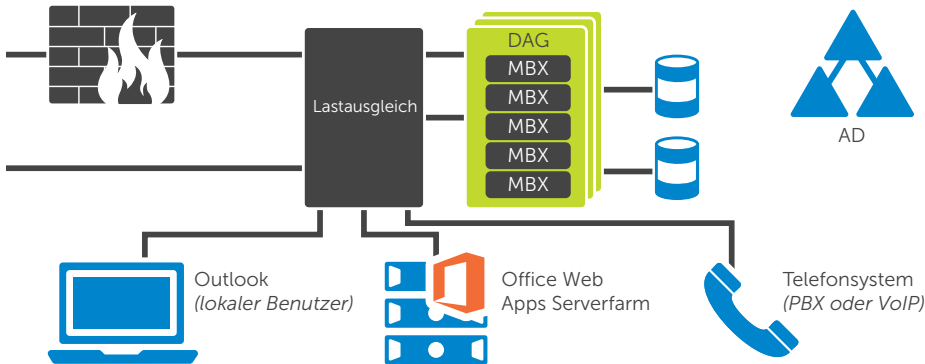


Abbildung 1: An dieser Stelle würde sich ein Office Web Apps Server in eine Exchange 2016 Architektur einfügen.¹

9. Exchange 2007 und Outlook 2007 werden nicht unterstützt.

Exchange 2013 erforderte, dass Exchange 2003 vollständig aus der Gesamtstruktur entfernt und keine Outlook 2003 Verbindungen mehr zugelassen werden. Ebenso wird Exchange 2016 die Installation verweigern, wenn Exchange 2007 in der Umgebung entdeckt wird, und die Verbindung von Outlook 2007 Clients mit dem Exchange 2016 Server blockieren. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind Outlook 2010 SP2, Outlook 2013 SP1 und Outlook 2016 die einzigen unterstützten Clients, die auf ein Exchange 2016 Postfach zugreifen können.

10. Für die Domäne und die Gesamtstruktur ist mindestens Windows Server 2008 R2 erforderlich.

Laut Ankündigung von Microsoft auf der Ignite 2015 Konferenz wird Windows Server 2008 R2 – und nicht Windows Server 2008 – für die Bereitstellung von Exchange 2016 die mindestens erforderliche Domäne und Gesamtstruktur darstellen. Diese Anforderung kann sich vor der Veröffentlichung noch ändern. Es ist nicht klar, ob Exchange 2016 die neuen Active Directory Funktionen der neueren Windows Server Version nutzt, doch das Exchange 2016 Team möchte sicherlich mit den anderen Microsoft Produktteams konsistent bleiben.

¹ Präsentation "Meet Exchange Server 2016" (Erste Informationen zu Exchange Server 2016) bei Microsoft Ignite, <https://channel9.msdn.com/events/ignite/2015/FND2204>.

11. Unterstützung für Exchange Online Advanced Threat Protection (ATP).

ATP kann entweder in einer vollständig Office 365-basierten Umgebung oder einer Hybridumgebung eingesetzt werden. Es bietet Funktionen wie sichere Anhänge, Schutz zum Klickzeitpunkt vor schädlichen URLs sowie erweiterte Funktionen für Nachverfolgung und Reporting. Organisationen, die einen Wechsel in die Cloud erwägen, können den E-Mail-Schutz testen, den sie durch den Einsatz von ATP mit lokaler Exchange Bereitstellung erhalten.

ATP bietet Funktionen wie sichere Anhänge, Schutz zum Klickzeitpunkt vor schädlichen URLs sowie erweiterte Funktionen für Nachverfolgung und Reporting.

12. Office 365 Gruppen

Die neue Office 365 Gruppenfunktion verbessert die Produktivität, indem ein gemeinsam genutzter Arbeitsbereich geschaffen wird, in dem Gruppenmitglieder bequem zusammenarbeiten und Aufgaben schnell erledigen können. Der Arbeitsbereich kann E-Mails, Konversationen, Dateien und Kalenderereignisse enthalten (siehe Abbildung 2). Diese neue Funktion nutzt eine Reihe modularer Bausteine, darunter Exchange, Skype for Business, Yammer, Delve, OneDrive for Business, SharePoint, OneNote und Azure.

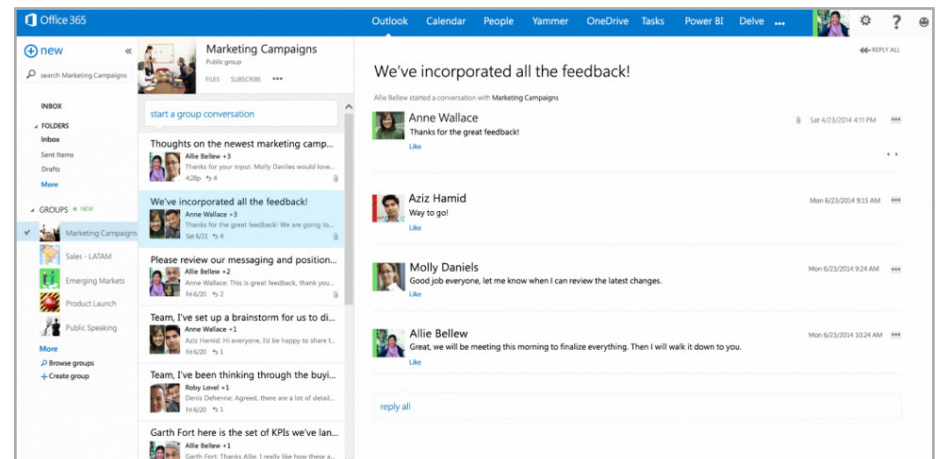


Abbildung 2: Office 365 Gruppen erleichtern die Zusammenarbeit.²

²"Delivering the first chapter of Groups in Office 365" (Einführung von Gruppen in Office 365) <https://blogs.office.com/2014/09/25/delivering-first-chapter-groups-office-365/>

13. Office 365 Mobile Device Management (MDM)

Mit Windows Intune und der neuen ActiveSync Funktion von Exchange 2016 wird Microsoft zu einem One-Stop-Shop für die BYOD-Welt (siehe Abbildung 3). Für Kunden kann es lohnenswert sein, ein Pilotprojekt für Geräte mit der ganzheitlichen Microsoft Lösung durchzuführen, selbst wenn sie aktuell das Produkt oder den Service eines Drittanbieters nutzen.



Abbildung 3: Office 365 bietet jetzt Funktionen zur Verwaltung von Mobilgeräten.

Mit Windows Intune und der neuen ActiveSync Funktion von Exchange 2016 wird Microsoft zu einem One-Stop-Shop für die BYOD-Welt.

14. Office 365 Delve

Delve nutzt Office Graph und zeigt Ihnen Informationen basierend auf Ihrer Tätigkeit und den Entwicklungen um Sie herum an (siehe Abbildung 4). Das Beste an Delve ist meiner Meinung nach, dass Sie einen Überblick darüber erhalten, woran Ihre Kollegen arbeiten und wie Sie am besten mit ihnen interagieren können. An dieser Stelle treffen die verschiedenen Produkte und Services von Office 365 zusammen, um das Endziel einer jeden Organisation zu verwirklichen: höhere Produktivität.

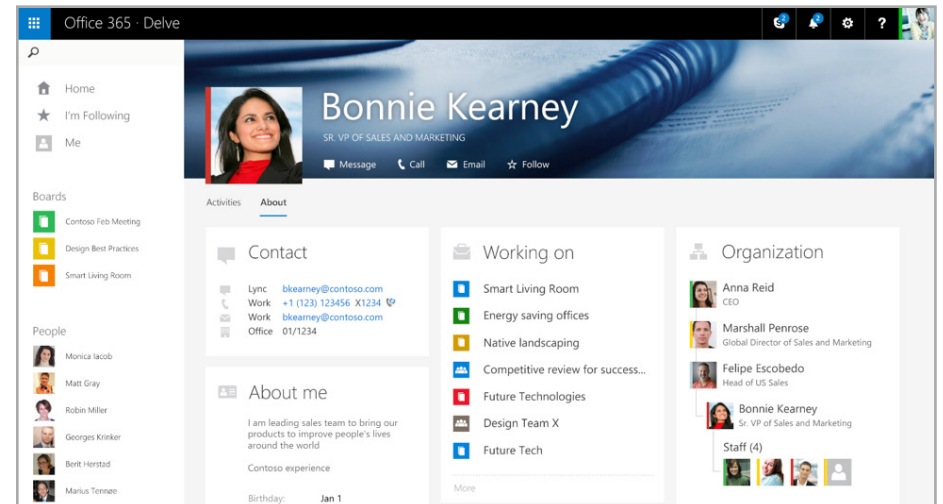


Abbildung 4: Die neue Profilübersicht in Delve³

Informationen zum Autor

Andrew Higginbotham ist Principal Engineer in der Global Support and Deployment Organisation von Quest, wo er für Quest ProSupport und Consulting Services Kunden als leitender Ansprechpartner für Microsoft Technologien fungiert. Higginbotham, der Microsoft Most Valuable Professional (MVP), Microsoft Certified Master (MCM) und Microsoft Certified Solutions Master (MCSM) für Exchange ist, teilt in seinem Blog unter [ExchangeMaster.wordpress.com](#) seine lehrreichen Erfahrungen. Zudem war er an der Gründung einer Exchange Server Community auf Reddit ([Reddit.com/r/ExchangeServer](#)) beteiligt, wo er Fragen beantwortet und Diskussionen zu Exchange und Office 365 führt. Außerdem bloggt er auf [ashdrewness.wordpress.com](#) über andere Themen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter software.quest.com/platforms/exchange/

³"New Office Delve People Experiences in Office 365" (Neue Office Delve Funktionen für Mitarbeiter in Office 365) <https://blogs.office.com/2015/04/14/new-office-delve-people-experiences-in-office-365/>

ÜBER QUEST

Quest hilft Kunden dabei, aufwendige Verwaltungsaufgaben zu reduzieren, damit sie sich auf die für Unternehmenswachstum erforderlichen Innovationen konzentrieren können. Die skalierbaren, erschwinglichen und benutzerfreundlichen Lösungen von Quest® ermöglichen eine beispiellose Effizienz und Produktivität. Quest lädt Benutzer dazu ein, Teil einer innovativen globalen Gemeinschaft zu werden, und unternimmt alle Anstrengungen, den Anforderungen seiner Kunden gerecht zu werden. Daher wird das Unternehmen auch weiterhin die Bereitstellung der umfassendsten Lösungen für Azure Cloud-Management, SaaS, Sicherheit, mobile Mitarbeiter und datenbasierte Einblicke vorantreiben.

Sollten Sie Fragen hinsichtlich der potenziellen Nutzung des Materials haben, wenden Sie sich bitte an:

Quest Software Inc.
Attn: LEGAL Dept
4 Polaris Way
Aliso Viejo, CA 92656

Informationen zu unseren regionalen oder internationalen Büros finden Sie auf unserer Website (www.quest.com).

© 2017 Quest Software Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Handbuch enthält urheberrechtlich geschützte Informationen. Die in diesem Handbuch beschriebene Software wird im Rahmen einer Softwarelizenz- oder Vertraulichkeitsvereinbarung bereitgestellt. Diese Software darf nur gemäß den Bestimmungen der entsprechenden Vereinbarung genutzt oder kopiert werden. Dieses Handbuch darf ohne schriftliche Genehmigung von Quest Software Inc. – außer zur persönlichen Nutzung durch den Käufer – weder ganz noch in Teilen in irgendeiner Form oder Weise (elektronisch, mechanisch, zum Beispiel durch Fotokopiertechnik oder Aufzeichnung) reproduziert oder an Dritte weitergegeben werden.

Die Informationen in diesem Dokument beziehen sich auf Quest Software Produkte. Dieses Dokument sowie der Verkauf von Quest Software Produkten gewähren weder durch Rechtsverwirkung noch auf andere Weise ausdrückliche oder implizite Lizenzen auf geistige Eigentumsrechte. Es gelten ausschließlich die in der Lizenzvereinbarung für dieses Produkt festgelegten Geschäftsbedingungen. Quest Software übernimmt keinerlei Haftung und lehnt jegliche ausdrückliche oder implizierte oder gesetzliche Gewährleistung in Bezug auf die Produkte von Quest Software ab, einschließlich, jedoch nicht beschränkt auf, stillschweigende Gewährleistung der handelsüblichen Qualität, Eignung für einen bestimmten Zweck und Nichtverletzung der Rechte Dritter. In keinem Fall haftet Quest Software für direkte oder indirekte Schäden, Folgeschäden, Schäden aus Bußgeldern, konkrete Schäden oder beiläufig entstandene Schäden, die durch die Nutzung oder die Unfähigkeit zur Nutzung dieses Dokuments entstehen können (einschließlich, jedoch nicht beschränkt auf, entgangene Gewinne, Geschäftsunterbrechungen oder Datenverlust), selbst wenn Quest Software auf die Möglichkeit derartiger Schäden hingewiesen wurde. Quest Software gibt keinerlei Zusicherungen oder Gewährleistungen hinsichtlich der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen in diesem Dokument und behält sich das Recht vor, die Spezifikationen und Produktbeschreibungen jederzeit ohne Benachrichtigung zu ändern. Quest Software verpflichtet sich nicht dazu, die Informationen in diesem Dokument zu aktualisieren.

Patente

Wir von Quest Software sind stolz auf unsere fortschrittliche Technologie. Dieses Produkt ist möglicherweise durch Patente oder Patentanmeldungen geschützt. Aktuelle Informationen zu den für dieses Produkt geltenden Patenten finden Sie auf unserer Website unter www.quest.com/legal.

Marken

Quest und das Quest Logo sind Marken und eingetragene Marken von Quest Software Inc. Eine vollständige Liste aller Quest Marken finden Sie unter www.quest.com/legal/trademark-information.aspx. Alle anderen Marken sind Eigentum der jeweiligen Markeninhaber.